

Inhalt

Geleitwort Dr. Peter Caspari	5
Geleitwort Prof. Dr. Barbara Kavemann	7
1 Einleitung	13
1.1 Ableitungen für dieses Lehrbuch	14
1.2 Zwei inhaltliche Entscheidungen vorweg	15
1.3 Aufbau dieses Lehrbuches	17
1.4 Didaktische Mittel	18
Teil I Wissen	
2 Sexualisierte Gewalt in Kindheit und Jugend als Querschnittsthema der Sozialen Arbeit	21
2.1 Sexualisierte Gewalt	21
2.2 Formen sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche	25
2.3 Rechtlicher Kontext	29
2.4 Prävalenz, Folgebelastungen und Folgekosten	31
2.5 Soziale Arbeit	35
2.5.1 Das Triplemandat der Sozialen Arbeit	37
2.5.2 Das fachlich-reflexive Handlungskonzept Sozialer Arbeit	38
2.5.3 Soziale Arbeit im Unterstützungssystem	49
2.5.4 Korrelation sexualisierter Gewalt mit Sozialen Problemen	50
3 Systemischer Blick auf von sexualisierter Gewalt belastete Verhältnisse	55
3.1 Systemische Grundbegriffe: System, Umwelt, Differenz, Kommunikation	56
3.2 Kultur in sozialen Systemen und die Normalitäts- erwartungen von Systemmitgliedern	58
3.3 Der systemische Blick auf Verdeckungszusammen- hänge und Wahrnehmungsblockaden sexualisierter Gewalt	60
3.4 Sexualisierte Gewaltausübung aus systemischer Sicht	64
3.4.1 Täter*innenstrategien	64
	9

3.4.2	Exkurs: Gewaltmotivation. Machterleben versus sexuelles Verlangen?	69
3.4.3	Exkurs: Sexualisierte Gewalt durch Kinder und Jugendliche	71
3.4.4	Gewalt in medizinischen, therapeutischen und pädagogischen Systemen	73
3.5	Die Wahrnehmung Gewaltbetroffener	75
4	Sexualisierte Gewalt in der Sozialen Arbeit	78
4.1	Soziale Arbeit als betroffenes System	79
4.1.1	Sexualisierte Gewalt in Einrichtungen der Sozialen Arbeit	80
4.1.2	Risikofaktoren in Einrichtungen der Sozialen Arbeit	82
4.2	Sexualisierte Gewalt durch Sozialarbeitende	87
4.3	Sozialarbeiter*innen als von sexualisierter Gewalt Betroffene	88
4.4	Institutionalisierte professionelle Macht	91
5	Berufsethische Implikationen I	93
5.1	Sexuelle Förderung vs. Schutz? Diskussion zur sexuellen Selbstbestimmung	94
5.2	Allparteilichkeit und Neutralität vs. Parteilichkeit? Diskussion zur professionellen Haltung	98
5.3	Gegenübertragung vs. Sensibilisierung? Diskussion zum Peer-Counseling	102
5.4	Zur Bedeutung ethischer Prinzipien der Sozialen Arbeit	106
 Teil II Können		
6	Prävention	111
6.1	Ganzheitliche Prävention	112
6.1.1	Universelle Prävention	112
6.1.2	Selektive Prävention	123
6.1.3	Indizierte Prävention	126
6.2	Schutzkonzepte vor sexualisierter Gewalt	127
6.2.1	Entwicklung eines Schutzkonzepts	128
6.2.2	Sozialräumliche Schutzkonzepte	132
7	Krisenintervention	136
7.1	Sexualisierte Gewalt als Krise	137
7.2	Pflichten Sozialarbeitender	139
7.3	Umgang mit Hinweisen	140
7.3.1	Zusammenwirken mehrerer Fachkräfte (Beratungsanspruch Sozialarbeitender § 8b SGB VIII)	141

7.3.2	Äußerungen betroffener oder anderer Kinder und Jugendlicher	142
7.3.4	Hinweise im Verhalten gewaltausübender Personen	143
7.4	Schutzmaßnahmen	147
7.5	Beteiligungsmöglichkeiten für Betroffene	149
7.6	Überlegungen zur Strafanzeige	151
8	Zu Gewalt sprechen	154
8.1	Unterscheidung zwischen Gesprächen im Kontext der akuten Krisenintervention und Gesprächen der Aufarbeitung	155
8.2	Besonderheiten des Gesprächs mit Personen, die akute Gewalt offenlegen (Primär- und Sekundär-betroffene)	156
8.3	Besonderheiten des Gesprächs mit erwachsenen Personen, die Sozialarbeitenden eigene Gewaltwiderfahrnisse in Kindheit und Jugend anvertrauen	159
8.4	Einmaleins der Gesprächsführung	161
8.4.1	Gesprächsphasen gestalten, Frageformen und Stimuli	161
8.4.2	Sicherheit geben	166
8.5	Psychohygiene und Selbstsorge für Sozialarbeitende	169
9	Berufsethische Implikationen II	171
9.1	»Schlafende Hunde weckt man nicht ...« Ist die Offenlegung von sexualisierter Gewalt für Betroffene schädlich?	171
9.2	Verschwiegenheit vs. Datenschutz	174
9.3	Überlegungen zur Arbeit mit Täter*innen	177
10	Am Schluss ein paar Gedanken zu Statements und Mythen rund ums Thema	181
10.1	»Muss das wirklich auch noch sein? Bisher ging es doch auch ...«	182
10.2	»Das ist alles wichtig, aber dafür haben wir weder Zeit noch Geld!«	183
10.3	»Früher Opfer, heute Täter*innen!«	184
10.4	»Da kann ja jede*r kommen und Entschädigung fordern. Irgendwann muss auch mal gut sein.«	186
10.5	»Wenn wir den*die Täter*in nicht bestrafen, können wir andere Kinder und Jugendliche nicht schützen!«	187
10.6	»Die muss sich ja nicht wundern. Wer so rumläuft ...«	188

Literaturverzeichnis	190
Zum Schluss	206